

BODAA EVANGELISATION Am 18. November 2007 verließen die Mitglieder des Teams vom Remnant Evangelistic Center ihre Heime auf dem Weg nach Bodaa im Jaman South District. Bodaa ist nur wenige Kilometer von der Elfenbeinküste entfernt. Der Großteil der Einwohner stammt sowohl von der Elfenbeinküste als auch aus Ghana. Ungefähr 550 Menschen leben in Bodaa. Der Ort verfügt über Elektrizität, eine Schule und eine Gesundheitsstation. Es gibt drei Kirchen, je eine der Presbyterianer, der Katholiken und der Pfingstler. Außerdem gibt es dort Menschen, die der traditionellen Naturreligion glauben und auch einige Moslems.

Bodaa ist bekannt wegen seines Spiritismus. Es wird erzählt, dass Bodaa über einen *Flughafen der bösen Geister* verfügt. Dort gibt es einen Park von 500 x 800 Metern, aber über Nacht verschwanden die Bäume aus diesem Park. Nun ist es nur noch ein flaches Stück Land, wie ein Fußballfeld. Die von bösen Geistern Besessenen behaupten, dass dies ihr Flughafen sei. Bodaa ist das Zentrum für ihre bösen Aktivitäten und aus diesem Grund wird ein *Flughafen* für die bösen Geister benötigt, um hin und her zu reisen, national wie auch international.

Bevor die Mitglieder unseres Team nach Bodaa abreisten, haben wir sie über die Schwierigkeiten informiert, die sie erwarteten. Der Herr weiß, dass der Teufel an einigen Orten besonders viel arbeitet, aber unser Auftrag ist dieser: „**Und ich sah einen anderen Engel inmitten des Himmels fliegen, der das ewige Evangelium hatte, um es denen zu verkündigen, die auf der Erde ansässig sind, und jeder Nation und Stamm und Sprache und Volk.**“ Off. 14,6

Der Geist des Herrn sagte zum Propheten Jeremia in Jer. 1, 4-10: „...**und alles, was ich dir gebieten werde, sollst du reden. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin mit dir, um dich zu erretten, spricht Jahwe. Und Jahwe streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an, und Jahwe sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund. Siehe, ich bestelle dich an diesem Tage über die Nationen und über die Königreiche, um auszurotten und niederzureißen und zu zerstören und abzubrechen, um zu bauen und um zu pflanzen.**“

Unsere Aufgabe ist es zu gehen. Für das Übrige sorgt der Herr. Das Team ging nach Bodaa ohne den geistlichen Zustand dieser Ortschaft zu fürchten, auf Grund der festen Zusage, dass der Herr für alles Sorge tragen wird, da er doch in Josua 1,9 versprach: **"Habe ich dir nicht geboten: Sei stark und mutig? Erschrick nicht und fürchte dich nicht! Denn JAHWE, dein Gott, ist mit dir überall, wohin du gehst."**

Ältester George Awisi, der Schulleiter der Remnant International Missionary School - (RIMS), leitete das Evangelisations-Team für Bodaa und Asare. Er hatte bereits Verhandlungen mit den Ältesten der Ortschaft geführt; diese hatten die Erlaubnis für unseren Aufenthalt erteilt. Ein Platz für das Team war vorbereitet. Die Mitglieder des Teams kamen in Bodaa an, nachdem sie sich durch dreitägiges Fasten und Beten vorbereitet hatten. Charles Kyeremeh und George Awisi waren die Sprecher.

Dort wo sie sich aufhielten, war eine Alkohol-Verkaufsstelle (vor Ort hergestellter Alkohol). Menschen gingen täglich ein und aus um sich zu betrinken. Kannst Du die Herausforderung erkennen? Der Teufel sagt zu uns: Ihr seid hergekommen, damit euer Gott durch euch die Leute heilen würde, aber direkt vor euch sind die Leute betrunken. Der Verstand ist zerstört, so dass zu den meisten von ihnen nicht gesprochen werden kann. Ihr Bewusstsein und ihre Vernunft sind nicht in einem Zustand, um geistliche Dinge vom Herrn empfangen zu können.

Die Einwohner von Bodaa waren freundlich. Die meisten von ihnen waren von bösen Geistern besessen. Weil Bodaa Elektrizität

hat, war es schwierig, die Leute für die Treffen zu interessieren (konkurrierende Medienangebote, Fernsehen, Radio, Video, DVD). Es gab nur wenige Leute, die zu unseren Versammlungen kamen. Etwas, das die Leute von Bodaa angezogen haben könnte war die Dia-Vorführung. Aber innerhalb von zwei Tagen brannten 4 Glühlampen des Projektors durch. Das Team war nun gehandicapt. Aber sie vertrauten Gott und setzten das Programm mit Gebet und Fasten fort. Tag für Tag war die Zahl der Teilnehmer rückläufig.

Es wird gesagt, dass, wenn der Herr eine Tür verschlossen hat, er dann meist mehrere andere öffnet. Das Team nahm Zuflucht zu intensiven Hausbesuchen, wobei sie Bibelstunden hielten und für die Kranken beteten. Und der Herr vollbrachte Wunder: Bettlägerige Leute wurden gesund. Leute, die seit Jahren das Bett gehütet hatten, gesunden durch Gebete, Kräuterbehandlungen und Zuwendung.



Interessierte in Bodaa studieren die Bibel

Innerhalb einer Woche gab es Zeugnisse überall. Kranke wurden gesund - in nahezu jedem Haus. Der Herr arbeitete auf geheimnisvolle Weise. Es heißt in Math.4,23: **„Und Jesus zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen unter dem Volke.“**

Wir dachten, dass die Familien sich freuen würden, wenn sie ihre Schutzbefohlenen sich von ihren Krankheiten erholen sahen. Aber zu unserer Überraschung waren die meisten Leute verärgert. Wir wollten die Wahrheit erfahren, über das, was sich gerade ereignete. Einige waren durch böse Geister zu lebenslanger Haft verurteilt, das heißt, sie waren dazu verurteilt, im Bett zu bleiben, solange der Lebensodem in ihnen blieb.

Gott der Herr hat unsere Anwesenheit dazu benutzt, sie zu befreien. Es war wie ein Gefängnisausbruch. Einige waren glücklich, befreit worden zu sein. Andere waren verärgert, weil ihre Gefangenen befreit waren. Die gute Nachricht ist: Gott hat seinen eingeborenen **„Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn errettet werde.“** Joh. 3,17. Deshalb wird von Jesus berichtet in Luk. 4,17-19: **„Und es wurde ihm das Buch des Propheten Jesajas gereicht; und als er das Buch aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben war: ‚Der Geist des HErren ist bei mir, der mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, dass sie los sein sollen, und den Blinden das Gesicht und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen und zu predigen das angenehme Jahr des HErren.‘“**

Meine Frau Margaret und ich verließen Europa am 28. November, um nach Ghana zurückzukehren. Am folgenden Tag fuhren wir zum Camp nach Bodaa und schlossen uns den Brüdern an.

Welch eine Freude des Wiedersehens! Ich brachte aus Europa einen Beamer-Projektor mit, den uns die Familie Gurtner während unseres Aufenthaltes in Deutschland geschenkt hatte. Das brachte nun Leben in die Evangelisations-Arbeit. Es war ja geplant, dass das Team für zwei Wochen in Bodaa bleiben sollte, aber wir kamen alle überein, das Programm um eine weitere Woche zu verlängern. Wir spielten zwei Fußballspiele mit der Jugend des Ortes und verloren beide. Während der letzten Woche kamen jeden Abend zwischen 80 und 100 Leuten zu unseren Versammlungen. Das Vertrauen der Menschen war gewonnen. Wir intensivierten die Gebetsversammlungen innerhalb unserer Gruppe, dann auch unsere Hausbesuche, die Gebete für die Kranken und die Kräuteranwendungen für die Kranken. Wir verteilten Brillen an die, die sie benötigten. Die Herzen der Leute waren gewonnen. Vor dem Ende der Woche übergaben sich mehr als 25 Menschen dem Herrn.



Gebet mit den Interessierten

Die Zeit kam, um Abschied zu nehmen von Bodaa. Eine Frau rief aus: "Ich bin einmal und für immer von den Kräften des Bösen befreit worden. Gott segne euch!" Nun bekamen wir Freudentränen

zu sehen. Viele andere bezeugten, dass der Stützpunkt des Teufels in Bodaa endgültig gebrochen wurde.

Bitte, denkt an diese Menschen von Bodaa, dem Hauptquartier des Teufels! Der Herr sagt von Pergamus:

"Und dem Engel der Versammlung in Pergamus schreibe: Dieses sagt, der das scharfe, zweischneidige Schwert hat: Ich weiß, wo du wohnst, wo der Thron des Satans ist; und du hältst fest an meinem Namen und hast meinen Glauben nicht verleugnet, auch in den Tagen, in welchen Antipas mein treuer Zeuge war, der bei euch, wo der Satan wohnt, ermordet worden ist." Off. 2, 12-13.

Wirklich, die Leute von Bodaa leben an einem Ort, wo der Thron des Teufels ist. Sie brauchen unsere Gebete wirklich an jedem Tag. Aber sie haben den Glauben fest gehalten, der einst den Heiligen gegeben wurde. Eine Woche später besuchte uns die Gemeinde von Bodaa in Asare. Sie kamen mit 36 Leuten. Viel mehr Menschen kamen zu Christus.

Gelobt sei der Herr! Alle Ehre gebührt dem Vater, wie der Apostel Paulus sagte: **„Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unsers HERRN JESU CHRISTI, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, dass Christum durch den Glauben in euren Herzen wohne, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden, damit ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe, auch erkennen, dass Christum liebhaben viel besser ist denn alles Wissen, auf dass ihr erfüllet werdet mit allerlei Gottesfülle. Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeinde, die in Christo JESU ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“** Eph. 3, 14-21

Bei dieser Gelegenheit möchte allen denen danken, die unseren (Margaret und Paul) Aufenthalt in Europa möglich gemacht haben. Besonders, während meiner Augenoperation. In erster Linie Dank für die Familie Ajdnik in Altdorf. Alle Namen können nicht erwähnt werden, aber ich bin stolz auf Euch. Gott segne Euch alle!

Ich litt unter einer schrecklichen Augenentzündung und Schmerzen, als ich in Bodaa ankam. Mir wurde gesagt, die Ursache sei der "Hamarttan" Wind, der den Staub überall hinweht, besonders in den Gegenden, wo die Strassen unbefestigt sind. Gott sei Dank, nun bin ich befreit hiervon.

ASARE EVANGELISATION Am 9. Dezember 2007 verließ das Remnant Evangelisations-Team Bodaa mit dem Ziel Asare. Asare liegt etwa 5 km von Bodaa entfernt. Als wir Asare erreichten stellten wir fest, dass die Neuigkeiten vom Erfolg des Evangelisations-Team die Einwohner bereits erreicht hatte. Was in Bodaa geschehen war, hatte sich in den umliegenden Orten herumgesprochen, so auch in Asare. Es scheint, als wenn „wir“ die bösen Geister in dieser Region besiegt haben.

Ankunft in Asare



Wo sollen wir bleiben? Ältester George Awisi hatte bereits mit den Ältesten von Asare Kontakt aufgenommen und sie hatten ihm versprochen einen Platz für unseren Aufenthalt zu finden.

George ging nun zu den Ältesten der Ortschaft und erlangte einen Schlafplatz für unsere Gruppe. Nachdem wir unsere Habe abgeladen hatten, begannen unsere Zimmerleute die Plattform zu bauen, die der Prediger in den kommenden 15 Tagen benutzen würde. Die Jugend holte Wasser von der nächstgelegenen Handwasserpumpstation und einige unserer Jugendlichen sammelten Feuerholz, sodass die Frauen gleich die Nahrung für das Team zubereiten konnten. Bevor die Sonne unterging hatten die Techniker bereits alle ihre Geräte aufgebaut, den Verstärker, die Lautsprecher, den Beamer-Projektor und den DVD-Player um einige Filme zu zeigen. In Asare gibt es auch elektrischen Strom. 4. Mose 22, 3: **„Und Moab fürchtete sich sehr vor dem Volke, weil es groß war, und es graute Moab vor den Kindern Israel..“** Gerade wie die Nachricht über den Triumph der Israeliten über die Ägypter und ihre nachfolgende Reise nach Kanaan sich verbreiteten und Furcht unter die Bewohner Kanaans brachte, so ging es mit den Neuigkeiten über die Zerstörung der Aktivitäten in der Zentrale der bösen Geister in Bodaa.

Wir verbrachten nur zwei Wochen in Asare weil der Herr die Ortschaft bereits gewonnen hatte. Um nicht in Selbstzufriedenheit zu verfallen, vergrößerten wir unsere Besuchsteams und riefen mehr Laien, um uns zu helfen, von Haus zu Haus zu arbeiten.

WARUM SICH DIE BESUCHERZAHL BESTÄNDIG ERHÖHTE Menschen füllten den Versammlungsplatz in großer Zahl vom ersten bis zum fünfzehnten Tag, und die Besucherzahlen erhöhten sich jeden Tag.



Der vorbereitete Platz für die Evangelisation in Asare

Gerade zwei Monate vor unserem Besuch hatte der Ort unter dem Einfluss eines falschen Propheten gelitten. Er machte falsche Vorhersagen über ihr Leben, über ihre Familien und die Ortschaft. Er nahm Geld von ihnen, als Gegenleistung versprach er das schlechte Omen, das er gesehen hatte, von ihnen zu abwenden. Aber die gutgläubigen Dorfbewohner erkannten nicht, dass sie um ihr Geld betrogen worden waren. Der falsche Pro-

phet verschwand mit ihrem Geld und hinterließ Scham und Herzeleid unter Freunden und innerhalb der Familien.

Als wir dorthin kamen, waren die meisten Leute nicht nur ängstlich, sondern sie waren auch besonders vorsichtig, weil sie dachten, wir seien mit denselben Motiven wie der falsche Prophet zu ihnen gekommen. Sie erwarteten, dass wir an jedem Abend um ihre finanzielle Unterstützung bitten würden. Sie dachten, wir würden Vorhersagen über ihr zukünftiges Leben machen, aber wir erfüllten ihre Erwartungen nicht. Sie warteten umsonst darauf, uns über Geld und Zukunftsvorhersagen sprechen zu hören. Die Leute begannen zu fragen, warum wir denn kein Geld nähmen und auch keine Prophezeiungen machten. Wir erklärten ihnen, dass die Bibel uns sagt, wir sollten die Wahrheit kaufen, aber sie nicht verkaufen in Sprüche 23,23: **„Kaufe Wahrheit und verkaufe sie nicht, Weisheit und Unterweisung und Verstand.“** Sie waren glücklich, dass wir ihnen allein die Wahrheit brachten und sie nicht betrogen.

Die von bösen Geistern Besessenen berichteten den Leuten über uns, dass wir wahre Diener Gottes seien, gesandt, um sie von der Macht des Bösen zu befreien. Apg. 16, 16+17: **„Es geschah aber, als wir zum Gebet gingen, dass uns eine gewisse Magd begegnete, die einen Wahrsagegeist hatte, welche ihren Herren vielen Gewinn brachte durch Wahrsagen. Diese folgte dem Paulus und uns nach und schrie und sprach: Diese Menschen sind Knechte Gottes, des Höchsten, die euch den Weg des Heils verkündigen.“**

Trotz dieser Vorfälle waren wir nicht glücklich, wir wurden vorsichtig. Wir wussten, dass sie so auftraten, um uns zur Aufgabe unseres Befreiungsdienstes zu verleiten. Auch Paulus nahm es nicht leicht, dass diese Besessene Werbung für sie machte, indem sie schrie, dass die Männer, die mit Paulus auftraten, Boten Gottes sind. Paulus griff den bösen Geist an und trieb ihn aus der Besessenen aus.

Apg 16, 18: **„Dies aber tat sie viele Tage. Paulus aber, tief betrübt, wandte sich um und sprach zu dem Geiste: Ich gebiete dir in dem Namen Jesu Christi, von ihr auszufahren! Und er fuhr aus zu derselben Stunde.“** Dies führte uns dazu unsere Gebete zu intensivieren. Jeder Dienstag und Donnerstag wurde ganz dem Fasten und dem Gebet gewidmet. Viele wurden so von ihrer Besessenheit befreit.

DIE RACHE DER BÖSEN GEISTER An den Wochenenden bringen wir unsere Jugend und einige Kinder unserer Schule zu den Dörfern, in denen Evangelisationen stattfinden, damit sie dort miterleben können, wie benachteiligt die Kinder in den Dörfern sind - wie man anderen die Bibel nahe bringt - Wie man mit den verschiedensten Menschen umgeht.

Wenn wir die Drei-Engel-Botschaft in die ganze Welt tragen sollen, so müssen wir lernen, wie verschiedene Menschen an verschiedenen Orten auf das Evangelium reagieren.



Als unser Schulbus mit der Jugend, den Kindern und einigen Laienevangelisten sich Asare am Freitag, den 14. Dezember 2007 näherte, um ein weiteres Wochenendtraining zu absolvieren, ereignete sich ein Unfall, der leicht allen 42 Businsassen das Leben hätte kosten können. Ungefähr 15 km von Asare entfernt, löste sich eines der Vorderräder vom Bus. Normalerweise hätte der Bus sich überschlagen müssen, aber er hielt einfach an. Niemand weiß warum oder wie. Der Fahrer sagte: **ICH HABE NICHT AUF DIE BREMSE GETRETEN - ICH WEISS NICHT, WIE DER BUS ZUM STEHEN KAM.** Erst als der Fahrer die Fahrgäste aufforderte den Bus zu verlassen, bemerk-

ten einige von ihnen, dass es einen Unfall gegeben hatte. Die Neuigkeit erreichte uns in Asare. Wir mieteten dann einen anderen Bus, um sie abzuholen. Wir konnten unseren Bus am Sonntag reparieren und er fuhr am Abend alle wieder zurück, denn montags ist wieder Schul- und Arbeitstag.

Später wurde uns von einem Besessenen berichtet, dass die Besitzer böser Geister dieser Region beschlossen hatten, sich zusammenzutun, um das Evangelisations-Camp zu zerstören. Wir hätten ja Furcht in die ganze Region gebracht und ihre Aktivitäten und ihr Hauptquartier in Bodaa zerstört. Es war ihr Werk, das Rad des Busses wegzunehmen, um so Tod in unser Camp zu bringen. Unser liebender, gnädiger und treuer Gott verhinderte ihre bösen Pläne. Gelobt sei Gott!

Einige von Ihnen gaben später ihr Zeugnis, besonders Kwaku Sekyere Sankara, der offen und stolz zu uns kam und uns berichtete, was sie geplant hatten und wie der Herr die Menschen gerettet hatte. Sie deckten dann ihre Pläne vor uns auf, mit welchen wir durch die Bibel und durch die Bücher des Geistes der Weissagung bereits vertraut sind. Jesaja 40,10: **„Siehe da, euer Gott! Siehe, der Herr, Jahwe, kommt mit Kraft, und sein Arm übt Herrschaft für ihn; siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung geht vor ihm her“.** Jesaja 41,10: **„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; schaue nicht ängstlich umher, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ja, ich helfe dir, ja, ich stütze dich mit der Rechten meiner Gerechtigkeit“.** Jesaja 43,1-3: **„Und nun, so spricht Jahwe, der dich geschaffen, Jakob, und der dich gebildet hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Wenn du durchs Wasser gehst, ich bin bei dir, und durch Ströme, sie werden dich nicht überfluten; wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt werden, und die Flamme wird dich nicht verbrennen .Denn ich bin Jahwe, dein Gott, ich, der Heilige Israels, dein Heiland;“**

Jeremia 20,11: **„Aber Jahwe ist mit mir wie ein gewaltiger Held, darum werden meine Verfolger straucheln und nichts vermögen; sie werden sehr beschämt werden, weil sie nicht verständig gehandelt haben: Eine ewige Schande, die nicht vergessen werden wird.“** Psalm 37, 12+ 13: **„Der Gesetzlose sinnt wider den Gerechten, und mit seinen Zähnen knirscht er wider ihn. Der Herr lacht seiner, denn er sieht, dass sein Tag kommt.“**



WER IST KWAKU SEKYERE SANKARA? Kwaku wurde an einem Mittwoch geboren, daher der Name Kwaku. Er ist zwischen 45-50 Jahre alt, ein Eingeborener von Asare. Er ist besessen seit den frühen Jahren seines Lebens. Satan hat

seitdem Kwaku benutzt, um eine Menge böser Dinge zu tun. Er ist ein König in der Geisterwelt. Durch Kwaku hat der Teufel viele Seelen für sein Lager gewonnen. Viele Geisterführer sind durch Kwakus Aktivitäten ausgebildet worden. Er ist ein starker Führer. Als wir nach Asare kamen, wurde Kwaku unser Freund. Er hatte keine Ruhe mehr. Er war derjenige, der zu uns kam und uns berichtete, dass er sehr litt seit wir die Evangelisation in Bodaa begonnen hatten. Er berichtete uns, wie die Besessenen zusammengekommen waren, um uns zu erschrecken. Er berichtete über die Niederlage, die sie in Bodaa erlitten hatten. Er berichtete von vielen kranken Menschen, die sie mit Krankheiten infiziert hatten, von denen diese dann befreit wurden. Jesaja 14, 16 + 17: **„Wer dich [Satan] sieht, wird dich schauen und ansehen (und sagen): Ist das der Mann, der die Welt zittern und die Königreiche beben machte, der den Erdboden zur**

Wüste machte und die Städte drinnen zerbrach und gab seine Gefangenen nicht los? " Kwaku sagte, dass die Ketten, die gebraucht worden waren, um zu binden und die viele Menschen im Gefängnis des Teufels gehalten hatten, in Bodaa gebrochen worden waren. Deshalb würde Asare für uns kein Problem sein, weil die Gruppe Satans zerstört wurde. Er sagte, dass auch seine persönliche Kraft gebrochen war. Er wollte uns Fragen stellen, wie es möglich ist, dass wir solche Kraft hatten und ihre Gruppe zerstören konnten. Niemals vorher war er Zeuge solch einer Kraft gewesen. Er wollte wissen, wie wir mit dem Schöpfer Gott bekannt geworden waren. Er wollte die Kraft Gottes, aber er war nicht bereit sein Herz diesem Gott zu geben.

Es war wie in den Tagen von Philippus und Simon. Apg. 8,9-24: **"Es war aber ein Mann mit Namen Simon, der zuvor in derselben Stadt Zauberei trieb und bezauberte das samaritanische Volk und gab vor, er wäre etwas Großes. Und sie sahen alle auf ihn, beide, klein und groß, und sprachen: Der ist die Kraft Gottes, die da groß ist! Sie sahen aber darum auf ihn, dass er sie lange Zeit mit seiner Zauberei bezaubert hatte. Da sie aber den Predigten des Philippus glaubten von dem Reich Gottes und von dem Namen Jesu Christi, ließen sich taufen beide, Männer und Weiber. Da ward auch der Simon gläubig und ließ sich taufen und hielt sich zu Philippus. Und als er sah die Zeichen und Taten, die da geschahen, verwunderte er sich.**

Da aber die Apostel hörten zu Jerusalem, dass Samarien das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrus und Johannes. Welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, dass sie den Heiligen Geist empfangen. (Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft auf den Namen Christi Jesu.) Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfangen den Heiligen Geist.

Da aber Simon sah, dass der Heilige Geist gegeben ward, wenn die Apostel die Hände auflegten, bot er ihnen Geld an und sprach: Gebt mir auch die Macht, dass, so ich jemand die Hände auflege, derselbige den Heiligen Geist empfangen. Petrus aber sprach zu ihm: Dass du verdammest werdest mit deinem Gelde, dass du meinst, Gottes Gabe werde durch Geld erlangt! Du wirst weder Anteil noch Erbe haben an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor Gott. Darum tue Buße für diese deine Bosheit und bitte Gott, ob dir vergeben werden möchte die Tücke deines Herzens. Denn ich sehe, dass du bist voll bitterer Galle und verknüpft mit Ungerechtigkeit. Da antwortete Simon und sprach: Bittet ihr den Herrn für mich, dass der keines über mich komme, davon ihr gesagt habt".

Kwaku Sekyere Sankara, bot uns seine Farm an, um dort Feuerholz zum Kochen zu holen. Er besuchte uns fast jeden Tag, um einige Gebete und Bibelstudien mit uns zu verbringen. Anfangs sah es so aus, als ob Kwaku sich Gott übergeben würde, aber er tat es nicht.

Kwaku Sekyere Sankara bekehrte sich nicht von seinen bösen Idealen und so war er ohne Schutz von Gott. Wir warnten ihn vor der Gefahr wieder in den Einflussbereich des Teufels zu kommen, aber er wählte selbst zurückzugehen. Kwaku wurde heftig von seinem Herrn, dem Teufel, bestraft.

Römer 6,16 sagt: **„Wisset ihr nicht, welchem ihr euch begeben zu Knechten in Gehorsam, des Knechte seid ihr, dem ihr gehorsam seid, es sei der Sünde zum Tode oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit?"**

Kwaku bekam Geschwüre in seinem Hals. Er starb beinahe. Wir beteten für ihn und er wurde geheilt, aber er war immer noch besessen. Kwaku und andere brauchen unsere anhaltenden Gebete. Schließlich starb Christus auch für solche Menschen.

GESUNDHEITS-MISSION Viele Menschen wurden geheilt von verschiedenen Formen von Krankheit durch das Programm der 8 Ärzte. Sie wurden von uns kostenlos mit Kräutern behan-

delt. Bevor wir Asare verließen waren einige von geistiger und andere von körperlicher Krankheit befreit worden. Wir verteilten auch kostenlos Lesebrillen, um den Leuten mit schwachem Augenlicht zu helfen.

DAS ENDE DER TREFFEN

In der ersten Woche beteten wir am Sabbat zusammen mit 5 neu gewonnenen Seelen aus Asare und mit 31 aus Bodaa, da es nur 5 km entfernt liegt. Deshalb holten wir sie von Bodaa nach Asare.

In der zweiten Woche beteten wir zusammen mit 36 Menschen aus Bodaa und 22 Leuten aus Asare.

Wir verließen Asare mit der Freude, dass die Macht des Teufels gebrochen ist seit dem diese Region erobert wurde und nun offen für Gottes Wort ist. Ebenso entdeckten wir große, große Dörfer, die wir bis dahin gar nicht kannten.

Etwas machte mich traurig: Es waren nicht die Augenschmerzen, an denen ich während der Evangelisationen in Bodaa und Asare litt, oder die bösen Mächte, die die Leute so lange vergiftet hatten, sondern es war die Frage: WANN werden die anderen Dörfer und Städte die Möglichkeit haben, die guten Nachrichten über Christus, den eingeborenen Sohn Gottes, der in diese Welt kam und für unsere Sünden starb, zu hören? Ich verließ Asare mit dem Gedanken daran, was Christus seinen Jüngern im Lukas-evangelium sagte: **"Er aber sprach, zu ihnen: Ich muss auch andern Städten das Evangelium predigen vom Reich Gottes; denn dazu bin ich gesandt."** Lukas 4, 43

Seit ich von Asare zurückkam, habe ich ernstlich dafür gebetet, dass Gott der HERR die Evangelisationen in den nächsten Dörfern ebenso finanzieren werde. Diese finden statt vom 17.2. bis 8.3.2008 in Kofi Tia Krom und anschließend ab 9. März 2008 in Adiokoo No.I. Diese beiden Dörfer liegen gerade westlich von Bodaa, nur 3 km von der Elfenbeinküste entfernt.

Ein Sprichwort sagt: *Schmiede das Eisen so lange es heiß ist.* Nun, da die Macht des Satans in dieser Gegend gebrochen ist, wollen wir dort mit unserer Arbeit fortfahren und die Gute Nachricht in anderen Dörfern verbreiten. Genau dies ist es, wozu unser Herr Jesus Christus uns berufen hat.

Gott möge Euch alle segnen, die dies möglich gemacht haben.

CAMPMEETING 2008

Wir hatten geplant, unser jährliches Campmeeting vom 23.12.07 bis zum 30.12.07 durchzuführen. Aber durch die Verlängerung der Evangelisation in Bodaa mussten wir auch den Termin für das Campmeeting um eine Woche verschieben.



„Ich fühle es als meine Pflicht, ein klares entschlossenes Zeugnis zu den Gläubigen von Kaeo abzulegen. Sie haben es so nötig, geweckt zu werden. Sie wissen nicht, was es bedeutet eine Last für die Seelen in ihren eigenen Grenzen zu tragen. Sie wissen nicht, was es bedeutet die verloren Gehenden zu suchen. Sie erkennen nicht, warum es notwendig ist, dass sie zum Campmeeting gehen. Die allgemeinen Pflichten des Lebens beanspruchen alle Zeit, und es trifft nicht ihre Neigungen ihre Arbeit und ihre Häuser zu verlassen, und sich Unbequemlichkeiten auszusetzen um dann Licht und Kraft dadurch zu erhalten, zusammen mit ihren Brüdern den Herrn zu suchen. Wir arbeiten um sie zu erwecken, möge der Herr uns helfen. - Ms 38, 1893, pp. 1,4, 5. ("Labors in Kaeo," March 8, 1893.) {8MR 84.3}

Wir begannen mit unserem Campmeeting am 30. Dezember 2007 und beendeten es am 6. Januar. Wir hatten also eine Woche Pause nach der letzten Evangelisation. Es gab eine Menge Vorbereitungsarbeit, die getan werden musste. Wir wollten das Treffen zum ersten Mal in Mantukwa abhalten. Die Gründe für die Wahl dieses Ortes waren:

- Es ist ein Platz, an dem wir unseren absoluten Frieden haben werden
- Die neu renovierten Räume der Schule stehen als Schlafräume zur Verfügung.
- Die Leute werden gelehrt die Städte zu verlassen und ein Leben auf dem Lande zu führen
- Die Leute werden davon abgehalten unnötiges Geld auszugeben weil es in Mantukwa keinen einzigen Laden gibt.

Ein „Supermarkt“ in Asare

Alle diese Vorteile veranlassten uns, unser Treffen dort durchzuführen. Wir brauchten einen Park, wo wir unser Zelt für die Veranstaltungen aufbauen konnten. Es wurden Leute angestellt, um einen Teil des Schulgeländes zu roden und danach brannten wir es ab, um einen Platz für unsere Veranstaltungen zu haben.



Der Platz war noch nicht eben genug für unsere Aktivitäten. Als wir am Freitag morgen überlegten, was wir nun mit dem Platz tun sollten, sahen wir einen Caterpillar Bulldozer auf dem Weg nach Drobo, der nächsten Stadt, der dann geradewegs vor dem Schulgebäude stoppte. Wir fragten den Fahrer, ob er uns einen Gefallen tun und dieses Stück Land planieren könne. Zuerst reagierte er ablehnend, aber nach einigem Nachdenken stimmte er zu. Wir fragten ihn, ob er wüsste, warum er gerade hier an diesem Ort gestoppt hatte. Er sagte, irgendetwas hätte ihn veranlasst anzuhalten und nachzusehen, ob mit seiner Maschine alles in Ordnung ist. Aber die Ironie war, dass er bereits 30 Minuten zuvor alles überprüft hatte.

Wir sagten ihm dann, dass es der Herr, unser Gott war durch seinen Sohn, den mächtigen Erlöser, der ihn veranlasst hatte, genau hier anzuhalten und uns zu helfen, weil wir gerade für solch eine Maschine gebetet hatten.

Diese Arbeit würde uns mehr als 1.000,- Euro gekostet haben, falls wir solch eine Maschine regulär gemietet hätten, aber wir zahlten nur 100,- Euro für die Arbeit. Dies war ein großer Beweis dafür, dass der Herr uns führte. Wir danken dem Herrn für Sein Eingreifen!



STRASSENBAU Wir benötigten noch einen Verbindungsweg von den Übernachtungshäusern zum Versammlungsort. Innerhalb eines Tages schafften wir es, einen Pfad von einem halben Kilometer Länge zu bauen. Es ging bald auf Sabbat anfang zu

und alle in Mantukwa bereiteten sich auf den Sabbat vor.

Während des Sabbats sangen wir Lieder und lobten Gott für Seine wunderbare Führung. Am ersten Tag der Woche, am Sonntag, waren noch viele Dinge zur Vorbereitung der Eröffnung des Treffens zu tun.

Wir begannen mit dem Schneiden von Bambus, um daraus ein Zelt herzustellen. Wir trugen die Stangen auf unseren Köpfen vom Teichrand bis zum Versammlungsort. Das heißt, einige Männer schnitten die Bambuspfähle, andere trugen sie zum Platz und wieder andere bauten hieraus das Zelt auf.

Die Frauen waren damit beschäftigt, die Nahrung für den Tag vorzubereiten, ebenso wurden Nahrungsmittel im Voraus für die kommende Woche vorbereitet. Man konnte sehen, dass ganz Mantukwa geschäftig war. Die Elektriker befestigten Drähte nahezu überall: In den Schlafräumen, auf dem neuen Weg ebenso wie auf dem Versammlungsort. Die Fahrer machten sich dann zu den Dörfern auf, um die Menschen zum Treffen abzuholen. Am Sonntag, vor 17:00 Uhr, waren etwa 250 Menschen angekommen. Sie alle halfen mit, die restlichen Arbeiten abzuschließen. Der Beginn des Campmeetings war für 17:00 Uhr geplant, aber bedingt durch die viele Arbeit konnten wir erst um 19:30 Uhr starten.

BEGINN DES CAMPMEETINGS

Wir begannen mit dem Singen von Liedern für über eine Stunde. Wir hatten geglaubt, wir könnten die viele Arbeit an diesem Tag nicht bewältigen, dann aber wurde es doch möglich durch die Führung unseres Gottes. Die Leute waren glücklich - die Freude im Herrn war groß!

Das Thema des Treffens war "Denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen." 2 Kor. 5,7. Nach einer 45-minütigen Predigt darüber, wie wir im Glauben wandeln und nicht im Schauen, und 15 Minuten intensiver Gebete wurde der Tag abgeschlossen. Die Leute waren müde von der Tagesarbeit und sie verdienten ihre Ruhe in den neuen Schlafräumen. Ich persönlich war sehr glücklich über die Führung des Herrn durch die gesamte Woche der Vorbereitungen und beim Beginn des Treffens. Nachdem alle gegangen waren, kniete ich auf dem Versammlungsort nieder und dankte dem Herrn für sein wunderbares Werk. Ich betete ebenso für die CHRISTLICHE KINDERHILFE e.V. in Deutschland für ihre große Unterstützung beim Ausbau der Schlafräume, in denen die Menschen jetzt einen Platz fanden. Möge unser himmlischer Vater alle segnen, die die Christliche Kinderhilfe zu dem machten, was sie nun ist.

Unsere Morgenandachten hatten zum Thema, wie ein REMNANT, ein „Übriger“, beständiges Andachtsleben mit Gott haben kann. Das Programm begann morgens um 4:30 Uhr für 1 ½ Stunden. Es war die Zeit für die Morgenandacht und für Gebete. Dann war eine Pause von 6:00 Uhr bis 8:30 Uhr. In diesen 2 ½ Std. konnte jeder seine persönlichen Vorbereitungen treffen und auch frühstücken. Essen wurde gemeinschaftlich für alle gekocht. Von 8:30 bis 9:30 Uhr wurden Lieder gesungen. Von 9:30 bis 10:30 Uhr war Zeit mit Gott. Das ist Gebetszeit, in der wir für verschiedene Dinge beten. Von 10:30 bis 12:00 Uhr Mittag ist „Geist der Weissagung“ und Bibel, Ermutigung durch die Leiden von Christus und seinen Jüngern. Dann folgte eine 15-minütige Pause. Von 12:15 Uhr bis 13:45 Uhr folgten Lektionen über die 7 letzten Plagen.

Dann hatten wir eine Pause von 14:00 bis 18:00 Uhr. Von 18:00 bis 19:00 Uhr gab es eine weitere Gebetszeit und von 19:00 bis 21:00 Uhr ist Studienzeit über die Lektionen des Glaubens, über die Gottheit und über das baldige Kommen von Christus. Der Tag endete mit Gesang und Gebet.

Wir erwarteten ungefähr 500 Leute zu dem Campmeeting. Aber wir zählten mehr als 962 Teilnehmer. Der Herr sei gelobt. Die Menschen verließen das Treffen mit der Zuversicht, dass der Herr vor der Tür steht. Christus kommt bald. Jeder Mensch muss seinen Gott kennen. Jesus sagte: „**Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.**“ Joh. 17,3.

PROBLEME Am Montag, den 31. Dezember 2007, während einer intensiven Gebetszeit erschien plötzlich aus dem Nichts eine sehr giftige Schlange in der Mitte des Versammlungsortes. Diese Schlange störte das Treffen für etwa 15 Minuten, bis die Leute sie töten konnten.

Am Donnerstag dem 3. Januar hatten wir einen Anruf während des Tages, dass einige Teilnehmer von Accra nach Berekum gekommen waren. Deshalb sandten wir unseren Schulbus nach Berekum, um die Leute nach Mantukwa, etwa 15 km entfernt abzuholen. Als das Gefährt den Versammlungsort verließ, versagten die Bremsen, der Bus überschlug sich und landete im Graben. Gott sei Dank war der Fahrer mit nur einer Person im Bus. Diese Person sprang aus dem Bus, bevor er sich überschlug. Der Fahrer erlitt leichte Verletzungen. Gott sei Dank gab es keine Toten. Wir ließen den Bus liegen, wo er war, bis zum Ende des Campmeetings. Dann mieteten wir einen Abschleppwagen, um den Bus aus dem Graben zu ziehen. Der Bus benötigte eine größere Reparatur und Lackierung. Wir hoffen, dass der Herr uns helfen wird, bald die Mittel für die Reparatur des Busses zu bekommen. Wenn der Schulbus nicht einsatzbereit ist, müssen wir einen Ersatzbus mieten, um die Schüler zur Schule abzuholen.

Am Sabbat nachts, etwa um 2.00 Uhr strömten große Wanderameisen in die Frauenschlafräume und verursachten den Frauen Schmerzen. Es gab eine große Verwirrung. Wir schickten die Frauen an einen andern Platz und sprühten den Raum mit Insektengift aus. Die Frauen, die gestochen wurden, waren den ganzen Sabbat über sehr schwach. Gott sei Dank, durch die Einnahme von Heilkräutern waren die meisten zum Ende des Sabbats wiederhergestellt.

DAS ABENDMAHL Der Höhepunkt des Campmeetings war das Abendmahl am Samstagabend. Mehr als 700 Leute nahmen daran teil. Nach dem Abendmahl gaben die Leute Zeugnis über ihre Begegnung mit dem Herrn und über die gewonnenen Erfahrungen während des Campmeetings. Nachdem der Großteil der Teilnehmer am Sonntagmorgen abgereist war, blieb Mantukwa so ruhig wie ein Friedhof zurück. Diejenigen von uns, die hier leben, konnten es nicht glauben, das es Mantukwa war, welches Gastgeber für dieses unvergessliche Ereignis sein durfte. Mantukwa hatte noch niemals seit seinem Bestehen so viele Menschen gesehen. Vielleicht, wenn der Herr es zulässt, wird sich dies im kommenden Dezember wiederholen.

Wir wünschen Euch allen das Beste. Gott segne Euch alle. "Maranatha!" (d.i. der Herr kommt) ...**Die Gnade unseres Herrn Jesus soll immer mit euch sein! In seiner Liebe bleibe ich mit euch verbunden.** 1. Kor. 16, 22 -24

Es grüßt Euch herzlich

Paul Osei



Wer Paul Osei helfen möchte, der als Laienevangelist arbeitet:

**Ilse Block, Stadtparkasse DO
BLZ 440 501 99
Ktn: 292 041 101**

Dieses Konto ist ausschließlich für Pauls Arbeit bestimmt.

Während dieser Bericht entstand, erreichte mich eine E-Mail von Paul:

„Ein Buschfeuer hat am 26. Januar Mantukwa zerstört. Es ist, Gott sei Dank, dabei niemand umgekommen. Das ganze Dorf ist abgebrannt! Die Feuerwehr hat versucht zu löschen, aber es war vergeblich.

Unsere Schule ist durch ein Wunder verschont geblieben, auch das Lehrerhaus und die Unterkünfte für die Kinder! Gott hat wunderbar geholfen. Ich bin sehr dankbar dafür!“



Das Bild links zeigt Paul und seine Frau im Jahr 2000 vor dem eben geschenkten Grundstück, auf dem später die Schule entstand...



Mantukwa ist verbrannt

Christliche Kinderhilfe e.V.

**Postbank Dortmund
BLZ.: 440 100 46
Ktn.: 749 927 462**

Bitte den genauen Verwendungszweck angeben!